

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 50 (1963)
Heft: 19

Artikel: Der Kanton Freiburg : in Stein gehauen
Autor: Bertschy, Anton
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-537433>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Kanton Freiburg

Anton Bertschy, Sekundarlehrer, Düringen

In Stein gehauen

- 1138 Gründung des Klosters Altenryf (Zisterzienser).
- 1157 Berthold IV. gründet Freiburg im Üchtland und verleiht ein Stadtrecht (Handfeste).
- 1218 Freiburg wird kyburgisch (wie Thun und Burgdorf).
Blüte des religiösen Lebens. Klostergründungen:
- 1224/56 Augustinerkloster.
- 1229 Johanniterkomturei.
- 1255 Zisterzienserinnenkloster Magerau.
- 1256 Franziskanerkloster.
- 1243 «Freiburg und Bern erneuern ihre eidlichen Verpflichtungen in der Form eines ewigen Bundes» (laut Fontes Rerum Bernensium).
- 1277 Freiburg wird habsburgisch.
- 1319 Freiburg erwirbt von den Maggenbergern die Reichsfeste Gümmenen und das Dorf Mauß.
- 1339 Schlacht bei Laupen. Freiburg gehört zu den Verlierern. Bern erlangt dank dem Siege die Oberhand im Üchtland.
- 1341 Friede von Überstorf zwischen Bern und Freiburg.
- 1377–82 Freiburg erwirbt einen Teil des Obersimmentals sowie Nidau und Büren an der Aare.
- 1386–88 Während des Sempacher- und Näfelerkrieges verwüsten die Berner die freiburgische Landschaft. Freiburg verliert Nidau, Büren und die Besitzungen im Obersimmental.
- 1403 Ewiges Burgrecht zwischen Bern und Freiburg.
- 1411 In Mertenlach (Marly) wird Papier hergestellt.
- 1423 Bern und Freiburg kaufen vom Herzog von Savoyen gemeinsam die Herrschaft Grasburg-Schwarzenburg, die ihre erste gemeine Vogtei wird. Die Verwaltung wurde 1573 von der Reichsfeste Grasburg in das neugebaute Schloß Schwarzenburg verlegt.
- 1442 Freiburg erwirbt die in der Alten Landschaft zerstreuten Lehen der Grafen von Tierstein.
- 1430–40 Höhepunkt der Freiburger Industrie (Tuch-, Leder- und Sichel fabrication).
Höchstzahl: 14000 Stück Tuch im Jahr (1435).
- 1447/48 Während des Alten Zürichkrieges führen Savoyen und Bern Krieg gegen Freiburg, verwüsten die Landschaft und schädigen die Stadt.
- 1448 Friedensschluß in Murten.
- 1448–52 Schwerste Krisen: Wirtschaftliche Not, soziale Spannungen zwischen Stadt und Land, Bauern und Zinsherren. Kämpfe zwischen der österreichischen und savoyischen Partei.
- 1452 Freiburg sagt sich von Habsburg los und stellt sich unter die Oberherrschaft des Herzogs von Savoyen. Die Stadt besitzt jetzt die politische Herrschaft über die umliegenden 24 Pfarreien (Alte Landschaft).
- 1460 Hans Fries, ein bedeutender Maler, wird in Freiburg geboren.
- 1463 Die letzten Reste des Zähringerschlösses werden zerstört.
- 1467 Freiburg und Bern regeln friedlich die Grenze am Unterlauf der Sense: Für Gümmenen und

- Mauß erhält Freiburg den linken Talboden der Sense mit Sensebrücke und dem heutigen Flamatt.
- 1475 Murten, Grandson, Echallens, Orbe und Mex werden gemeine Vogteien Berns und Freiburgs. Plaffeyen wird freiburgisch und 1486 als Vogtei eingerichtet.
- 1476 Schlacht bei Grandson und Schlacht bei Murten. Friede mit Savoyen.
- 1477 Freiburg befreit sich von Savoyen und wird reichsfrei. Burgrecht zwischen Luzern, Zürich, Bern, Solothurn und Freiburg.
- 1481 Freiburgs Eintritt in den Bund. Deutsch wird Amtssprache. Die Stadtbevölkerung, von jeher zweisprachig, wird nach und nach mehrheitlich deutschsprachig und bleibt es bis 1798.
- 1490 Der St. Nikolausturm wird vollendet. (Mit dem Bau der Kathedrale war im 13. Jahrhundert begonnen worden.)
- 1516 Friedenskongreß in Freiburg: Ende der italienischen Feldzüge. Ewiger Friede zwischen Frankreich und der Eidgenossenschaft.
- 1522 Das Rathaus wird vollendet.
- 1524 Der Rat ist gegen die «Neuerung». Die Burgschaft schwört erstmals, den alten Glauben zu bewahren.
- 1530 Murten wird reformiert (Wilhelm Farel).
- 1536 Estavayer, Surpierre, Vuissens, St.-Aubin, Romont, Rue, Vaulruz, Attelens, Châtel-St-Denis, Bulle und La Roche (Glane-, Vivisbach- und Teile des Broye- und Greyerzerbezirkes) werden freiburgisch.
- 1555 Greyerz wird freiburgisch.
- 1580 Die Jesuiten kommen nach Freiburg. (Heiliger Petrus Kanisius, Gründung des Kollegiums St. Michael.)
- 1609 Die Kapuziner kommen nach Freiburg.
- 1613 Der Bischof von Lausanne nimmt endgültig Sitz in Freiburg.
- 1626 Gründung des Kapuzinerinnenklosters Bisenberg.
- 1627 Freiburg wird eine Oligarchie.
- 1634 Die Ursulinen kommen nach Freiburg.
- 1651 Der Orden Maria Heimsuchung erhält die Erlaubnis, an der Murtengasse ein Kloster zu errichten.
- 1673 Johann Franz Reyff, Bildhauer und Architekt, stirbt in seinem Schloß in Überstorf.
- 1748 Erste urkundliche Erwähnung der Kartoffel in Überstorf.
- 1781 Chenaux-Aufstand.
- 1792 In Paris: Tod der Schweizergarde, die von einem Freiburger, Oberstleutnant Maillardoz, befehligt war und Ermordung des Kapuzinerpaters Apollinaris Morel aus Freiburg, der 1926 selig gesprochen wurde.
- 1798 Der französische General Pijon besetzt und plündert Freiburg, das erstmals einen Feind in seinen Mauern sieht.
- 1803 Mediation. Der Freiburger Ludwig d'Affry wird erster Landammann der Schweiz. Murten wird endgültig freiburgisch.
- 1804 Pater Girard übernimmt die Direktion der französischen Stadtschulen.
- 1814 Restauration.
- 1830 Sturz des Patriziates.
- 1831 Liberale Verfassung.
- 1834 Einweihung der St. Niklausorgel.
- 1845 Freiburg tritt dem Sonderbund bei.
- 1847 Sonderbundskrieg. Freiburg kapituliert und erhält eine radikale Regierung.
- 1848 Neue Bundes- und neue Kantonsverfassung. Dem Freiburger Volk werden sie nicht zur Abstimmung vorgelegt. Ausweisung der Jesuiten. Aufhebung von Klöstern. Vertreibung des Bischofs. Einteilung des Kantons in die heutigen sieben Bezirke.
- 1856 Sturz der radikalen Regierung.
- 1857 Neue Kantonsverfassung (die heutige).
- 1862 Eröffnung der Bahnlinie Bern–Freiburg–Lausanne.
- 1863 Gründung der «Freiburger Nachrichten».
- 1868 Bahnlinie Bulle–Romont.
- 1871 Domherr Schorderet gründet die «Liberté».
- 1889 Georges Python (1856–1927) gründet die Universität Freiburg.
- 1919 Jean Marie Musy von Albeuve (1876–1952) wird Bundesrat (1920–1934). Die Konservativen besitzen erstmals zwei Bundesräte.
- 1924 Die St. Nikolauskirche wird Kathedrale.
- 1925 Petrus Kanisius wird heiliggesprochen.
- 1941 Neubau der Universität Freiburg (Staats- und Ständerat Josef Piller).
- 1943 Gründung der GFM (Greyerz–Freiburg–Murten), der Freiburger Bahnen.
- 1948 Einweihung des Stauwerkes von Rossens.
- 1951 Abbé Bovet stirbt.
- 1956 Pressekonferenz in Freiburg: Freiburg möchte die Industrialisierung vorantreiben.



1957 800-Jahr-Feier der Gründung Freiburgs.
Hundert Jahre konservative Mehrheit.

1959 Jean Bourgknecht, Stadtmann von Frei-
burg, wird Bundesrat (1960–1962).

1963 Erste Verleihung des Deutschfreiburger Kul-
turpreises an German Kolly und Dr. Ernst
Flückiger.

1964 Einweihung des Stauwerkes von Schiffenen.